



KANADA-



AUSTAUSCH

Es kribbelt schon ein bisschen im Bauch, auch wenn sie nur für drei Wochen kommt, trotzdem ist es aufregend. Im Ankunftsbereich des Flughafens ziehen sich die Minuten. Wann kommen denn endlich die Kanadier? Da! Nein, das sind sie doch nicht. Nach einer gefühlten Ewigkeit, kommt eine Gruppe von Jugendlichen aus den großen Türen... Endlich sind sie da.

Aber wer ist meine Austauschpartnerin, ich habe kein Foto von ihr und sie auch keins von mir. Zum Glück habe ich ein kleines Namensschild gebastelt, also wird sie auf mich zukommen. Da, das ist sie.

Mein Kopf ist plötzlich leer, worüber soll ich den mit ihr sprechen, wir kennen uns gerade mal 5 Minuten und ich weiß im Prinzip nichts über sie.

Wir gehen erst mal mit der Gruppe in die Bahn und fahren nach Hause. Was soll man mit jemanden machen oder worüber soll man mit einer wildfremden Person, die zusätzlich noch aus einem fremden Land kommt sprechen?!

Das waren die ersten Gedanken die mir in den Kopf gekommen sind, als meine Austauschschülerin am Flughafen angekommen ist.

Am ersten Tag ist es mir sehr schwer gefallen, Gesprächsthemen zu finden, über die ich mit ihr reden kann. Es lag oft ein Schweigen in der Luft. Doch von Tag zu Tag haben wir mehr miteinander gesprochen, wir hatten mehr und mehr Themen.

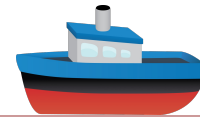


Der erste Ausflug mit der ganzen Gruppe ging zum Hamburger Dungeon.

Geschichte mit fun. Ein guter Einstieg, um die Gruppe kennenzulernen. Der Tag war sehr spaßig und aufregend. Ich habe die ganze Zeit Englisch gesprochen und auch wenn es erst der zweite Tag war, merkte ich, dass ich mehr Struktur in die Sprache brachte.

Da von der Schule kein Programm erstellt worden war, hatten wir freie Hand in unserem Tun. Aber jemanden innerhalb drei Wochen Hamburg zu zeigen; eine Herausforderung. Da nicht alle Teilnehmer des Austausches immer Zeit hatten, haben wir die Ausflüge in kleineren Gruppen beschränkt.

Der erste größere Ausflug ging natürlich in die Hafencity: vom alten Elbtunnel ging es zur anderen Elbseite, dann weiter mit einem Schiff bis hin zum neuen Herzstück von Hamburg: die Elbphilharmonie. Ein Fischbrötchen an den Ladungsbrücken durfte auch nicht fehlen und ein kleiner Abstecher zum Rathaus und zur Alster natürlich auch nicht.



American Football, wo ist der Unterschied zwischen Kanada und Deutschland?!

Da ich mich mit American Football wirklich nicht gut auskenne, eigentlich gar nicht, konnte ich keine Unterschiede feststellen, aber unser American Football Profi aus Kanada hat bestimmt einige entdeckt. Für mich hat er glücklicherweise auch noch das Spiel übersetzt, sonst hätte ich nicht verstanden, was die Spieler auf dem Feld machen.

Die Hamburg Huskies, das Footballteam aus Hamburg hat uns mit einem hohen Sieg nach Hause gehen lassen und unsere Stadt sehr gut präsentiert.



Hamburg Huskies

Gemeinsame Grillabende haben unsere Zeit mit begleitet. Ob in der großen Gruppe oder nur mit der Familie, wir hatten immer viel Spaß!

Lübeck, die Stadt des Marzipans durfte natürlich auch nicht in den Hintergrund rücken. Leider war das Wetter nicht ganz auf unserer Seite, aber so hatten wir einen Grund durch die vielen schönen Kirchen Lübecks zu ziehen. Und in Lübeck gibt es ja so einige Kirchen.



**Niederegger
Marzipan :)**



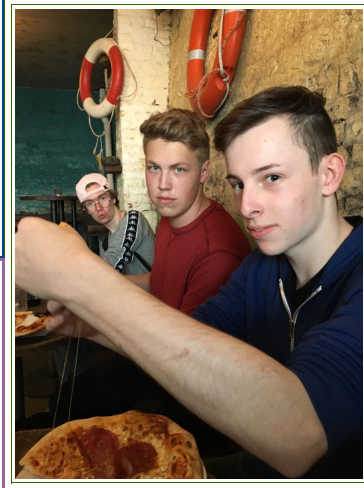
**In Lübeck am Holstentor
und bei den Kirchen.**

Zuckerwatte, gebrannte Mandeln, Riesenrad und Achterbahn, der Dom stand selbstverständlich auch auf unserer Liste. Die Kanadier waren begeistert von den gebrannten Mandeln und haben sich direkt einige Tüten gekauft.

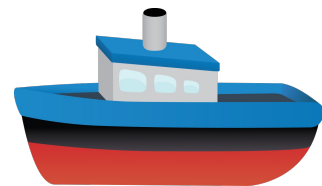


Gebrannte Mandeln auf dem Dom





... und
leckerer
Pizza



Am Elbstrand mit Sonnenuntergang ...

Nach den leckeren Mandeln sind wir noch spontan zum Elbstrand gegangen. Ein Teil von Hamburg den man unbedingt sehen sollte. Glücklicherweise war das Wetter dieses mal auf unsere Seite und wir konnten den Tag mit einer leckeren Pizza und dem Sonnenuntergang ausklingen lassen.

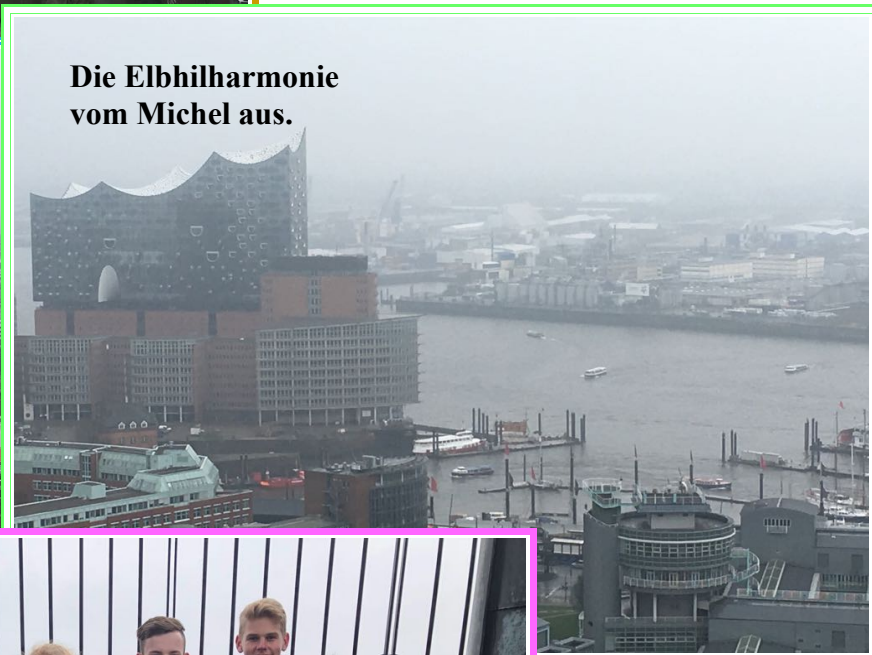
Eine zweite Hamburg-Tour war auch noch auf dem Plan, da die Kanadier noch gar nicht alles von Hamburg gesehen hatten. Dieses mal hieß es früh aufstehen, denn wir wollten zum Fischmarkt. Der Fischmarkt, klein aber fein. Alle zwei Meter eine Bude und alle zwei Meter hat irgendwer herumgebrüllt.

Die schönste Kirche von Hamburg, der Michel, wollten wir unseren Austauschschülern auch noch zeigen. Das Wetter war typisch für Hamburg, grau und regnerisch. Davon haben wir uns den Tag aber nicht verderben lassen, eher im Gegenteil, das Hamburger Schietwetter gehört doch irgendwie mit dazu.

Hafencity vom Michel aus. Bei Schietwetter.



Die Elbphilharmonie vom Michel aus.



Bei Hamburger Schietwetter durch unserer schöne Stadt!



Auf dem Michel.

Die 18 Tage vergingen wie im Flug.

Um diese schöne Zeit gemeinsam zu verabschieden, haben wir am letzten Tag zusammen im Stadtpark das letzte Grillen begonnen.

Eine fast perfekte Abschiedsparty, eine Abschiedsparty kann eigentlich nicht perfekt sein, immerhin muss man sich verabschieden, bleibt uns für lange Zeit in Erinnerung.



Eine tolle Zeit geht nach drei erlebnisreichen Wochen zu ende.

Ich bin schon ein bisschen traurig, dass meine Austauschschülerin weg ist.

Doch es ist auch ein kleine Erleichterung, nicht mehr jeden Tag auf eine andere Person „aufpassen“ zu müssen.

Jetzt heißt es langsam anfangen zu packen und dann auf nach Kanada!!!

